
Ja zu mehr Sicherheit!

Die Schweizer Psychiaterinnen und Psychiater sagen am 19. Mai 2019
Ja zur Änderung der EU-Waffenrichtlinie und Nein zum Referendum!

1

**Schusswaffen in
den falschen
Händen sind
gefährlich!**

Schusswaffen werden für kriminelle Handlungen verwendet. Die Verfügbarkeit von Schusswaffen spielt bei der Prävention von Gewaltdelikten, Terrorismus und Selbstmorden eine zentrale Rolle. Die neue EU-Waffenrichtlinie erschwert den Zugang zu besonders gefährlichen Schusswaffen.

2

**Suizidprävention
verbessern!**

Suizide mit einer Schusswaffe sind auch in der Schweiz weit verbreitet: Pro Jahr werden hierzulande über 200 Schusswaffensuizide verzeichnet. Die neue EU-Waffenrichtlinie begegnet diesem Aspekt mit regelmässigen Überprüfungen der Waffenbesitzer mit Ausnahmegewilligung. Die psychische Verfassung kann sich im Verlaufe einer Biografie verändern: Wer mit 30 Jahren nicht suizidal ist, kann das möglicherweise mit 60 Jahren werden.

3

**Psychische
Erkrankung +
Waffenbesitz =
Risiko!**

Psychische Störungen sind weit verbreitet: Laut dem OBSAN-Bericht 2016 zur Psychischen Gesundheit in der Schweiz erkrankt jede zweite Person irgendwann in ihrem Leben an einer psychischen Störung. Mit einer Waffe könnten Betroffene sich selber oder andere gefährden. Die neue EU-Waffenrichtlinie erschwert und kontrolliert den Zugang zu Waffen.

! Die Argumente der Psychiaterinnen und Psychiater zielen auf den Schutz von Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihres Umfelds, es geht nicht um die Diskriminierung einzelner Gruppen wie Sportschützen oder Jäger.
